

Evaluation der praktischen Berufsorientierungsprojekte von BeoNetzwerk

Wie hilfreich ist das Angebot in der Berufsorientierung für Jugendliche?

BeoNetzwerk bietet jedes Jahr von Februar bis Juni für Schüler*innen am Übergang Schule-Beruf eine große Auswahl an praktischen Berufsorientierungsprojekten an, damit sie in einem „Minipraktikum“ einen Beruf ihrer Wahl kennenlernen können. Dieses Angebot nehmen jährlich durchschnittlich 880 Jugendlichen aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe wahr. Das Besondere daran ist, dass die Projekte von Azubis angeleitet werden und die Teilnehmenden zusätzlich zu ihrem Schülerpraktikum praktisch bei einem berufstypischen Projekt tätig werden. In der Regel dauern die Projekte drei bis sechs Stunden. Die Jugendlichen können sich jedoch auch für mehrere Projekte anmelden und haben so die Möglichkeit, in einer kurzen Zeit niederschwellig gleich mehrere Ausbildungsberufe kennenzulernen.

Direkt nach ihrer Durchführung werden die Berufsorientierungsprojekte von allen Beteiligten (Schüler*innen, Azubis, Betrieben) per Umfrage beurteilt.

Betriebliche Praktika sind insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten ein wesentliches Kriterium für den individuellen Klärungsprozess beruflicher Neigungen und Wünsche, für die Klärung von individuellen Qualifizierungsbedarfen und für das Finden von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Die Erfahrungen, die junge Menschen im Betrieb und die Betriebe mit Praktikantinnen und Praktikanten machen, sind dabei von zentraler Bedeutung. Für begleitende Einrichtungen (Schulen, Integrationsfachdienste, Bildungsträger für nachschulische Qualifizierungsmaßnahmen) gibt es die Möglichkeit durch intensive Kontakte und die Begleitung im Betrieb (Job Coaching) gute Einblicke in die betriebliche Praxis zu gewinnen. Jedoch fehlen hierfür häufig die Ressourcen.“

Quelle: Qualitätskriterien für die Vorbereitung, Begleitung und Auswertung von Betriebspraktika; Kirsten Hohn (BAG UB)

Durch eine Fragebogenaktion mit ehemaligen Teilnehmer*innen konnten wir nun zusätzlich evaluieren, inwieweit diese Angebote im Nachklang für die jungen Menschen bezüglich Ihrer Berufsorientierung hilfreich waren. Auch konnte geklärt werden, wie nachhaltig die Angebote wirkten und welche Aspekte besonders unterstützend waren. Der Fragebogen wurde an die Jugendlichen verschickt, die in den Jahren 2017 bis 2019 an einem oder mehreren praktischen Beo-Projekten teilgenommen hatten. Hierbei waren 98% der 348 der befragten Schüler*innen mit den praktischen Berufserkundungsprojekten im Schuljahr 2018/2019 sehr zufrieden und zufrieden.

Folgende Ergebnisse resultierten aus der Umfrage:

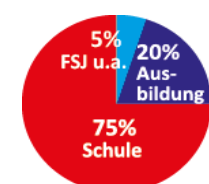
Insgesamt nahmen 55 Jugendliche an der Umfrage teil, davon waren 55% weiblich und 45% männlich. Rund 75% befanden sich auf der Schule, ca. 20% in einer Ausbildung. Vier Schüler*innen machten ein FSJ oder ein Auslandsjahr.

Viele gaben an nun eine Ausbildung im erfahrenen Berufsfeld begonnen zu haben oder, dass sich ihr Berufswunsch nach Teilnahme am Projekt gefestigt habe oder aber auch, dass sie durch die Erfahrungen bestimmte Berufsfelder für sich eingrenzen oder aber auch ausschließen konnten.

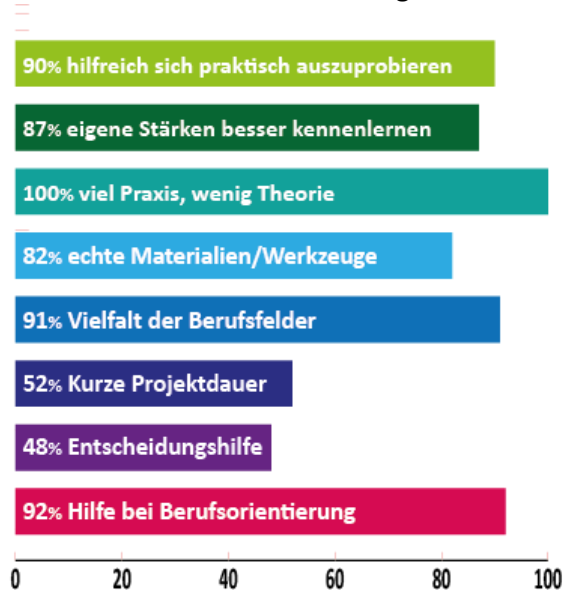
Jährlich nehmen durchschnittlich 880 Jugendliche an praktischen Berufsorientierungsprojekten von BeoNetzwerk teil.

„Die Erfahrungen, die junge Menschen im Betrieb und die Betriebe mit Praktikantinnen und Praktikanten machen, sind dabei von zentraler Bedeutung.“

Von 55 jugendlichen Umfrageteilnehmenden waren



Ausgewertete Antworten der ehemaligen Teilnehmer*innen:



Für den Großteil der Teilnehmenden (90%) war es sehr hilfreich oder hilfreich sich in den selbstgewählten Berufsfeldern praktisch auszuprobieren, für etwa 7% war dies irrelevant und 1% beurteilte die Teilnahme als nicht hilfreich. Ähnlich verhielt es sich mit der Tatsache, dass sie von Azubis angeleitet wurden: 76% der bewerteten dies als sehr hilfreich bzw. hilfreich.

Für 87% der Jugendlichen war es sehr positiv, durch das Projekt etwas über die eigenen Stärken herauszufinden. Alle Jugendlichen gaben an, dass sie es als sehr hilfreich bzw. hilfreich erlebten viel Praxis und eher weniger Theorie zu erfahren, sowie mit „echten“ Materialien, Werkzeugen und Geräten umzugehen (82%). Auch mit anderen Jugendlichen in einer Gruppe zusammen zu arbeiten, ein Zertifikat für die Teilnahme zu erhalten und die Vielfalt der angebotenen Berufsfelder (91%), wurde als sehr positiv und positiv wahrgenommen.

Die kurze Dauer der praktischen Projekte im Vergleich zum Schülerpraktikum beurteilten 52% der Jugendlichen als positiv, etwa 12 % hätten sich eine längere Dauer des Berufsorientierungsangebotes gewünscht.

1.3 Berufliche Wahlmöglichkeiten schaffen, Untersuchungsergebnisse:

Die Mitarbeiterinnen der nachschulischen Maßnahmen stellen fest, dass viele Teilnehmer*innen in ihrer Schulzeit kaum Praktikumserfahrungen in Betrieben gesammelt haben. Die Praktika, die gemacht wurden, wurden von den Teilnehmer*innen oft als verpflichtende Schulveranstaltung erlebt.

Quelle: Qualitätskriterien für die Vorbereitung, Begleitung und Auswertung von Betriebspraktika; Kirsten Hohn (BAG UB)

Um die Jugendlichen an der Gestaltung unserer Berufsorientierungsangebote partizipieren zu lassen, wurden sie nach ihren Vorschlägen und Ideen für die Planung unserer zukünftigen Projekte befragt.

Anleitung durch Azubis wird als sehr hilfreich bewertet.

Jugendliche erleben den hohen Praxisanteil der Angebote als sehr hilfreich.

*„Viele Teilnehmer*innen haben in ihrer Schulzeit kaum betriebliche Praktikumserfahrungen in Betrieben gesammelt.“*

Gewünscht wurde, dass ein noch größeres Spektrum an Berufen vorgestellt wird, so z. B. auch Berufe, für die ein Studium vorausgesetzt wird. Außerdem kam der Vorschlag, noch genauere Angaben über die einzelnen Berufe zu erhalten. Schließlich wurde auch angeregt, die Projekte zeitlich zu verlängern.



Auf die Frage, welche Angebote den Jugendlichen außerdem in ihrer Berufsorientierung geholfen haben, antworteten rund 92%, dass ihnen das Schülerpraktikum im Rahmen der Schule geholfen habe. 22% fanden eine Berufsberatung hilfreich und ca. 12% einen Berufswahltest. Dies bestätigt die Relevanz der praktischen Berufsorientierungsangebote von außerschulischen Bildungsträgern, die eine unerlässliche Ergänzung der theoretischen Vermittlung, z.B. im Fach „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“ darstellen.

Rund 40 % der Jugendlichen verlassen die Real- und Hauptschulen ohne konkreten oder realistischen Berufswunsch. Dies hat unmittelbare Folgen: Denn **ohne klaren Berufswunsch ist die Ausbildungsplatzsuche überdurchschnittlich häufig erfolglos**, und von denjenigen, die einen Ausbildungsplatz erhalten, bricht ein Teil die Ausbildung ab und wechselt die Lehrstelle, was mit Zeitverlust und Kosten verbunden ist. Schlimmstenfalls wird die Ausbildung ganz abgebrochen. Als Grund werden häufig „falsche Vorstellungen vom zu erlernenden Beruf“ genannt. Schülerbetriebspraktika gelten als der wichtigste praxisbezogene Baustein allgemeinbildender Schulen, um Jugendlichen die Berufsorientierung und -wahl zu erleichtern.

„Ohne klaren Berufswunsch ist die Ausbildungsplatzsuche überdurchschnittlich häufig erfolglos.“

Wichtigste Erkenntnis: Wenn Schulen neben einer guten Allgemeinbildung auch eine ebenso gute Berufsorientierung anbieten sollen, dürfen sie nicht allein gelassen werden. Die Aufgabe, junge Menschen auf die steigenden Anforderungen in Ausbildung und Beruf realistisch vorzubereiten, bedarf der Unterstützung der Wirtschaft, der Sozialpartner, der Jugendhilfeorganisationen, der Eltern und nicht zuletzt der öffentlichen Hand ...

Um im eigenen Interesse den Fachkräftenachwuchs zu sichern, müssen Betriebe dauerhaft genug Plätze zur Verfügung stellen und die Praktika so gestalten, dass die Jugendlichen fachgerecht betreut werden und mit klaren Vorstellungen von dem, was sie in dem gewünschten Ausbildungsberuf erwartet, in die Schule zurückkehren. Dort ist dann mitentscheidend, wie das in der Arbeitswelt Erlebte systematisch aufgearbeitet und verwertet wird. Und gerade der Nachbereitung von

Betriebspraktika wird – so ein weiteres zentrales Ergebnis der Untersuchung – immer noch ein zu geringer Stellenwert beigemessen.

Quelle: Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Bonn, 11/2008 www.bibb.de/de/pressemitteilung_815.php
Die Ergebnisse des BIBB-Forschungsprojektes sind zusammengefasst in der Publikation "Beruf fängt in der Schule an. Die Bedeutung von Betriebspraktika im Rahmen der Berufswahlorientierungsphase". Die Veröffentlichung (Bestell.-Nr. 111 013) ist zum Preis von 19,90 Euro erhältlich beim W. Bertelsmann Verlag, Telefon 0521 / 9110111, Fax: 0521 / 9110119, E-Mail: service@wbv.de

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Befragung der ehemaligen Teilnehmenden die Aspekte bestätigt hat, die BeoNetzwerk in seinem Konzept verankert hat. Dies kann als Alleinstellungsmerkmal bezeichnet werden. Die Im Peer-to-Peer Ansatz begründete Idee, dass alle Teilnehmenden von Azubis angeleitet werden, ist und bleibt eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

Win-win-Situation durch Anleitung von Auszubildenden.

Die ressourcenorientierte Haltung, die der Arbeit von BeoNetzwerk zu Grunde liegt, wird bestätigt. Wenn junge Menschen Unterstützung dabei erfahren, ihre Stärken herauszufinden, steigert dies ihr Engagement in Praktikum bzw. Ausbildung. Wenn sie dann dafür auch noch im Qualipass zertifiziert werden, verbessert dies zusätzlich ihr Selbstwertgefühl.

Angeleitete Stärkenarbeit fördert eigenes Engagement von Jugendlichen.

Ein besonderer Pluspunkt der Projekte ist die Durchführung der in inklusiven Gruppen. Jugendliche ergänzen und fördern sich gegenseitig, sie profitieren von der Vielfalt der Gruppe und bewerten Diversität als bereichernd für die Atmosphäre untereinander.

Um die große Auswahl an zu erkundenden Berufsfeldern auch zukünftig anbieten zu können und allen Jugendlichen die sich hierfür anmelden die Chance zu geben, bei mindestens einem praktischen Projekt mitzumachen, ist es dringend erforderlich, am zeitlichen Umfang festzuhalten. Darüber hinaus möchten wir die Möglichkeit für ein intensiveres Praktikum bei unseren Kooperationsbetrieben nach dem Beo-Projekt noch stärker fördern.

„Schülerbetriebspraktika gelten als der wichtigste praxisbezogene Baustein..., um Jugendlichen die Berufsorientierung und -wahl zu erleichtern.“